

Neuordnung des IT-Weiterbildungssystems: Optionen auf unterschiedlichen Ebenen

Das 2002 etablierte IT-Weiterbildungssystem (IT-WBS) stößt trotz innovativer Ansätze bis heute in der Praxis auf verhaltene Nachfrage. Vor dem Hintergrund der modernisierten IT-Ausbildungsberufe und der gesetzlichen Festlegung des dreistufigen Fortbildungsmodells im neuen Berufsbildungsgesetz werden im Beitrag Ansatzpunkte für eine Neuordnung diskutiert.

Innovatives Konzept

Das IT-WBS bietet einschlägig Ausgebildeten sowie Quereinsteigerinnen und Quereinsteigern mit seinen drei aufeinander aufbauenden Fortbildungsabschlüssen

- IT-Spezialist/-in (14 Profile) – DQR Niveau 5
- Operative/-r Professional (4 Profile) – DQR Niveau 6
- Strategische/-r Professional (2 Profile) – DQR Niveau 7

attraktive Entwicklungsmöglichkeiten. Damit existiert eine zu den akademischen Abschlüssen formal gleichwertige Alternative innerhalb des Berufsbildungssystems.

Das dreistufige Konzept findet sich nun auch in der Neuregelung der Fortbildungsstufen im novellierten BBiG. In den Erläuterungen zum Gesetzesentwurf wird betont, »mit transparenten beruflichen Fortbildungsstufen und mit eigenständigen und attraktiven Abschlussbezeichnungen« zur »Stärkung und Weiterentwicklung der ›höherqualifizierenden‹ Berufsbildung« beitragen zu wollen (BMBF 2019, S. 1).

Die Absolventenzahlen im IT-WBS bieten in dieser Hinsicht jedoch wenig

Anlass zu Optimismus. Nennenswerte Abschlüsse werden bisher lediglich auf der Stufe der Operativen Professionals erreicht. Mit durchschnittlich 600 Absolventinnen und Absolventen pro Jahr bleiben aber auch diese Zahlen hinter den Erwartungen und Möglichkeiten zurück. Die Gründe dafür sind vielfältig: Zum einen ist das IT-WBS nach wie vor relativ unbekannt, zum anderen konkurriert es mit hochschulischen Abschlüssen und einer unüberschaubaren Landschaft von IT-Herstellerzertifikaten, die es eigentlich durch bundeseinheitliche Abschlüsse zurückdrängen wollte.

Gleichwohl ist das Potenzial vorhanden: Die Nachfrage nach IT-Fachkräften ist ungebrochen, die Anzahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge in den IT-Berufen ist in den letzten Jahren deutlich gestiegen. Allein der Ausbildungsberuf Fachinformatiker/-in ist mit fast 14.800 Neuabschlüssen unter die ersten zehn am häufigsten gewählten Ausbildungsberufe aufgerückt.*

Angesichts des Starts der modernisierten IT-Berufe zum 01.08.2020 und der gesetzlichen Verankerung des Stufenkonzepts im neuen BBiG, das zum

1.1.2020 in Kraft tritt, wird nachfolgend erörtert, wie die Akzeptanz und Nachfrage des IT-WBS verbessert werden könnte. In die Überlegungen fließen auch Ergebnisse ein, die im Rahmen einer Evaluation der Operativen Professionals durch das BIBB im Jahr 2018 gewonnen wurden (vgl. SCHNEIDER/SCHWARZ 2019).

Neuordnung mit Systemblick

Ein Ergebnis der Evaluation war, dass die Stufe der Operativen Professionals überarbeitet werden sollte. Dabei sollten auch die kürzlich vorgenommenen Änderungen bei den IT-Berufen berücksichtigt werden, deren Profile u. a. um die Themen digitale Vernetzung (Industrie 4.0), Daten- und Prozessanalyse sowie Digitalisierung von Geschäftsprozessen erweitert wurden. Eine isolierte Überarbeitung der Profile auf der zweiten Fortbildungsstufe (Operative Professionals) ist jedoch wenig sinnvoll, da alle drei Stufen miteinander verknüpft sind und zusammen mit den IT-Ausbildungsberufen ein abgestimmtes System darstellen sollten. Insofern wären auch inhaltliche Anpassungen der anderen beiden Fortbildungsstufen zu prüfen.

Gleichzeitig stärkt die Novellierung des BBiG mit der gesetzlichen Festschreibung der aufeinander aufbauenden Stufen Geprüfte/-r Berufsspezialist/-in, Bachelor Professional und Master Professional (§ 53 a Abs. 1 BBiG neu) den Systemgedanken in der beruflichen Bildung »im Sinne eines Berufslaufbahnkonzepts«. Insbesondere für die Spezialisten-Stufe ergeben sich daraus auch Ansätze für strukturelle Änderungen. Inhaltliche und strukturelle An-



VERENA SCHNEIDER
Wiss. Mitarbeiterin im BIBB
verena.schneider@bibb.de



HENRIK SCHWARZ
Arbeitsbereichsleiter im BIBB
schwarz@bibb.de

* BIBB-Erhebung über neu abgeschlossene Ausbildungsverträge zum 30.09.2018

passungsoptionen werden jeweils für die drei Fortbildungsstufen diskutiert.

IT-Spezialistinnen und -Spezialisten: Wohin?

Mit Einführung des IT-WBS wurde ein didaktisches Konzept des Lernens in der Arbeit (APO-IT) auf der Spezialisten-Stufe etabliert. Es sieht eine privatrechtliche Zertifizierung von Lernergebnissen im realen Arbeitsprozess vor (vgl. auch ROGALLA/WITT-SCHLEUER 2003). Leider gibt es kaum Abschlüsse, genaue Zahlen sind unbekannt. Wenn weiterhin Bedarf für diese Stufe gesehen wird, müssten die Profile bei einer Neuordnung in eine bundeseinheitliche Verordnung mit öffentlich-rechtlicher Prüfung überführt werden. Damit könnte mehr Verbindlichkeit geschaffen, das Fortbildungsprofil geschärft und darüber hinaus auch die Attraktivität der IT-Spezialisten erhöht werden.

Wie lassen sich aber die Profile auf dieser ersten Fortbildungsstufe so gestalten, dass sie einerseits den Zugang für Quereinsteiger/-innen ermöglichen und andererseits einen Mehrwert für die Absolventinnen und Absolventen der IT-Berufe darstellen? Differenziert werden könnten die Zulassungsvoraussetzungen für diese beiden Zielgruppen zur zweiten Fortbildungsstufe zum Beispiel durch die erforderliche Dauer der »einschlägigen Berufspraxis« und durch Anrechnungsmöglichkeiten von Inhalten auf die nächste Stufe. Somit wäre aus der Kombination von öffentlich-rechtlichem Abschluss, relevanten Inhalten und Anrechnungsoptionen in Bezug auf die nächste Fortbildungsstufe eine »Reanimation« der Spezialisten-Stufe denkbar.

Operative Professionals: inhaltliche Profilierung durch (IT-)Sicherheit

Wie die Evaluation gezeigt hat, sollte das kaum nachgefragte Profil IT-Ökonom/-in bei den Operativen Professionals wegfallen. Es könnte ersetzt

werden durch ein neues Profil, das auf das Thema IT-Sicherheit fokussiert. Der hohe Bedarf an Fachkräften mit Kompetenzen im Bereich IT-Sicherheit könnte dem IT-WBS zu einem Aufschwung verhelfen (vgl. SCHWARZ u.a. 2018, auch SCHNEIDER/SCHWARZ 2019).

Operative Professionals haben durchaus Vorteile gegenüber Hochschulabsolventinnen und -absolventen. Insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen sehen in ihnen eine gute Möglichkeit, ihren Führungskräftenachwuchs zu sichern. In puncto Work-Life-Balance stellt das IT-WBS eine praktikable Alternative gegenüber dem Studium dar, sich berufsbegleitend weiterzuentwickeln. Ein großer Vorteil der Operativen Professionals gegenüber Hochschulabsolventinnen und -absolventen ist ihre Praxiserfahrung.

Strategische Professionals: High-End?

Die Strategischen Professionals stehen am stärksten in Konkurrenz zu Hochschulabsolventinnen und -absolventen, obwohl auch hier dieselben Vorteile wie bei den Operativen Professionals gegenüber einem berufsbegleitenden Studium zum Tragen kommen. Darüber hinaus hat sich die Durchlässigkeit zum Hochschulbereich in den letzten Jahren verbessert. Beispielsweise hat die Hochschule Weserbergland einen berufsbegleitenden Bachelorstudiengang entwickelt, der unter Anrechnung der erworbenen Qualifikationen Operative Professionals in vier Semestern zum Abschluss führt. Dabei liegt der Fokus insbesondere auf der Vermittlung des wissenschaftlichen Handwerkszeugs (vgl. www.offene-hochschule.org). Aufbauend wird ein Masterstudium angeboten, das über zusätzliche Leistungen im Bachelor um ein Semester auf drei Semester verkürzt werden kann. Der praktische Vorteil des Strategischen Professional ist – eine entsprechende Anerkennung auf dem Arbeitsmarkt vorausgesetzt – eine erhebliche Zeiterparnis beim Erreichen des Niveau 7

des DQR. Dies könnte über Anrechnungsmöglichkeiten aus der zweiten Fortbildungsstufe noch ausgebaut werden. Es stellt sich aber die Frage, wie der Abschluss bei einer Neuordnung so gestaltet werden kann, dass er von Operativen Professionals auch inhaltlich als attraktive Alternative zu einem Hochschulabschluss gesehen wird.

Das Momentum nutzen!

Die Neuordnung der IT-Berufe, die große Nachfrage nach IT-Fachkräften, insbesondere auch im Bereich der IT-Sicherheit, die Betonung der höherqualifizierenden Berufsbildung im neuen BBiG – das alles sind Punkte, die sich zu einem »Momentum« verdichten, das genutzt werden sollte. Die dargestellten Ansatzpunkte für eine Neuordnung des IT-WBS sollten im Vorfeld einer Modernisierung auf den Prüfstand gestellt werden.

Anrechnungsmöglichkeiten für einen Anschluss im Hochschulbereich sollten im Rahmen der Neuordnung ebenso geprüft werden wie Anrechnungsmöglichkeiten der Leistungen von Studienabbrecherinnen und -abbrechern innerhalb des IT-WBS. ◀

LITERATUR

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF): Entwurf eines Gesetzes zur Modernisierung und Stärkung der beruflichen Bildung. 2019 – URL: www.bmbf.de/files/Gesetzentwurf_Bundesregierung_BBIG_Novelle_final.pdf (Stand: 27.11.2019)

ROGALLA, I.; WITT-SCHLEUER, D.: IT-Weiterbildung mit System: Das Praxishandbuch. Hannover 2003

SCHNEIDER, V.; SCHWARZ, H.: Das IT-Weiterbildungssystem – reformbedürftig. In: BWP 48 (2019) 1, S. 50–51 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/bwp/show/9646 (Stand: 27.11.2019)

SCHWARZ, H. u.a.: 4.2.580: Voruntersuchung zur Novellierung der IT-Fortbildungsverordnung. Abschlussbericht. Bonn 2018 – URL: www.bibb.de/tools/dapro/data/documents/pdf/eb_42580.pdf (Stand: 27.11.2019)